



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 41. Mittwochs den 5. April 1820.

In Verfolg der im 8ten Stück unserer Amtsblätter Seite 59 vorkommenden Bekanntmachung vom 7ten Februar d. J. wegen des mit dem 15ten May d. J. eintretenden Confiscations-Termins derjenigen Staats- oder Communal-Papiere, von welchen die Vermögenssteuer noch nicht entrichtet worden, wird den uns untergeordneten Behörden und Kassen hiermit zur Pflicht gemacht: alle und jede vor dem 24ten May 1812 ausgefertigte und nicht mit dem Vermögenssteuer-Stempel versicherte Staats- und Communal-Papiere, welche nach dem 15ten May d. J. zur Realisation, oder zur Zins-Erhebung, oder zur Zahlung producirt werden, anzuhalten, dem Präsentanten eine Bescheinigung über die Empfangnahme zu ertheilen und das Papier mittelst einer dasselbe genau bezeichnenden Nachweisung ohne Verzug zur weiteren Verfügung an uns einzusenden.

Auch werden die Händler in Bezug auf die Vorschrift des allgemeinen Landrechts Theil 2. Tit. 8. §. 1350 aufgefordert und verpflichtet, keine ungestempelte Staats- und Communal-Papiere zu verkaufen, vielmehr, wenn ihnen dergleichen unversteuere Papiere zur Kenntniß kommen, den Behörden sofort davon Anzeige zu machen.

Dresden den 28sten März 1820.

Königl. Preuss. Regierung.

Öbrigkeitliche Bekanntmachung.

Der hohen Anordnung zu Folge soll im Laufe dieses Monats die zweite diesjährige Compagnie-Versammlung und zwar nach Uebersage der obulängst neu formirten Compagnie-Eintheilung am hiesigen Orte Statt finden. Da nun zur Versammlung für den ersten Landwehr-Compagnie-Bezirk der nächste Sonntag als der 9. April c. bestimmt worden, so fordern wir vom Feldwebel abwärts alle Wehrmänner des ersten Aufgebots der Infanterie, Cavallerie und Artillerie, ferner alle Kriegesreserven dieser Waffen, in gleichen alle künftlaubte Garde-Landwehrmänner und Kriegesreserven des Garde- und Gre-

natier-Corps, welche sich zufolge der neuen Einteilung in nachstehenden zum ersten Landweh-Compagnie-Bezirke gehörigen hiesigen Stadt-Bezirken, als:

im Sieben Churfürsten

- drei Berge
- Burgfeld
- Rathhaus
- Elisabeth
- Schlachthof
- Ober
- Neue Welt
- Barbara

im Goldne Rade

- Sieben Rademühlen
- Antonien
- Schloß
- Nicolat
- Börsen
- Accise
- Post und
- Zwinger

Bezirk wohnhaft befinden hierdurch auf, sich mit ihren Urlaubs- und Kriegsreserve-Pässen versehen an den obenbestimmten Tage früh um 5 Uhr auf dem Plage hinter den Bürgerwerder-Casernen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe unausschließlich einzufinden. Sollte einer oder der andere durch Krankheit oder andere gesetzliche Gründe am bestimmten Tage zu erscheinen verhindert werden, so muß derselbe seine Hindernißgründe durch ein glaubhaftes Attest beim Bezirks-Feldwebel gehörig nachweisen; widrigenfalls derjenige, dessen Ausbleiben nicht in der angezeigten Art nachgewiesen worden, nicht nur in die gesetzliche Strafe verfallen, sondern noch überdies auf seine eigene Kosten besonders vorgeladen werden wird. Die Landwehrmänner des zweiten Aufgebots hingegen werden für diesmal von der Bestellung entbunden. Breslau den 1. April 1820.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Diejenigen Interessenten dieser Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene zweite Quartal 1820 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate April, May und Juny in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden.

Breslau, den 4. April.

Zur Erinnerung an den am 31. März 1814, in Folge des, Tags vorher bei Paris erfolgten, glorreichen Sieges der verbündeten Truppen, erfolgten Einzug derselben in diese Hauptstadt, war große Parade der gesamten hiesigen Garnison auf dem Exercierplatze hinter dem Königl. Palais, und öffentlicher feierlicher Gottesdienst, nach dessen Beendigung

Se. Excellenz der in Schlessien kommandirende General, Herr General-Lieutenant Graf von Zieten, die Truppen bei sich vorbei defiliren ließen. Eine unzählbare Menge hiesiger Einwohner hatte sich eingefunden, um dieser militairisch-religiösen Feierlichkeit beizuwohnen, welche, zu Vermeidung einer möglichen Störung der stillen christlichen Feier des Charfreitags, auf gestern angeordnet worden

war. Nach Beendigung derselben gaben Se. Excellenz der commandirende General Herr Graf von Zieten ein großes Diner.

Berlin, vom 1. April.

Am 28ten dieses ward J. D. die Prinzessin Elisa Radziwill und Fräulein Blanka von Wildenbruch in der Königl. Schloss-Kapelle durch den Hofprediger Herrn Sack confirmirt. Se. Majestät der König und die ganze Königl. Familie waren dabei gegenwärtig.

Mit der evangelischen Hof- und Garnison-Gemeine in Potsdam wohnten am 30sten v. M. des Königs Majestät mit Ihrem Hause der Feier des heiligen Abendmahls daselbst bei, und empfingen dasselbe aus der Hand des Bischofs D. Eylert und des Feldprobstes D. Isenmeyer.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Hofrath Beckedorff zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen und das desfallsige Patent Höchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten v. Raissenberg und dem Seehandlungs-Director Kolbe den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 10. Februar c. den Professor D. Wolff zum ordentlichen Professor der Logik und Mathematik bei der Königl. medizinisch-chirurgischen Akademie für das Militair zu ernennen.

Vom Mayn, vom 28. März.

Am 25ten d. M. hat der König von Württemberg den Ständen anzeigen lassen, daß er sich mit der Prinzessin Pauline, der Tochter seines verstorbenen Oheims, des Herzogs Ludwig, vermählen werde, und auf die sogenannte Prinzessin-Stener Verzicht thue.

Am 20sten wurden zu Wiesbaden die Nassauischen Landstände im Namen des Herzogs von dem Ober-Appellationsgerichte's Vices-Präsidenten Freiherrn v. Trumbach eröffnet.

Den Präsidenten Ibell haben viele Nassauischen Wahlmänner ersucht, sich nicht den Geschäften zu entziehen. Es heißt jedoch, daß

derselbe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden sey.

Am 22sten Abends 11 Uhr wurde zu Frankfurt Dr. Börne, ehemaliger Redacteur der Stadt-Zeitung, verhaftet und, nachdem seine Papiere versiegelt worden, auf die Hauptwache gebracht. Noch kennt man die Ursache dieser Verhaftung nicht.

Die bairischen Ober-Appellationsgerichte sollen Gutachten über die Frage ausstellen: „ob und auf welche Weise das öffentliche Gerichtsverfahren sich einführen lasse, ohne den Rechten der Standesherrn und des Adels (die noch Patronat-Jurisdiction üben) und dem bisherigen Instanzen-Gang der Gerichts-Ordnung zu nahe zu treten? (In Rheinbaiern herrscht schon öffentliche Gerichtspflege, aber dort giebt es seit der französischen Herrschaft keine Standesherrn und Patronat-Gerichte.)

Die Mainzer Commission (heißt es in der Aarauer Zeitung) versammelt sich gegenwärtig sehr häufig, um sich mit den ihr übertragenen Untersuchungen zu beschäftigen. Sie sendet ihre Requisitionen wegen Auslieferung von Aktenstücken, Verhaftnehmung von Personen, Abhörung von Zeugen, oder wegen Verichten über bestimmte Gegenstände, nicht unmittelbar an die Regierungen der Staaten, welche ein solches Begehren betrifft, sondern unmittelbar an die Behörden.

Aus Frankfurt schreibt man unterm 22sten März: Unsere Messe nahet heran und scheint ziemlich lebhaft werden zu wollen; die Zufuhr von Waaren ist sehr bedeutend.

Im vorigen Jahre trug die Debac's-Regie in Frankreich 42 Mill. 3300 Franken ein.

Paris, vom 25. März.

Auf des Herzogs von Angouleme Gesundheit scheint die Ermordung seines Bruders einen nachtheiligen Einfluß zu haben.

Am 21sten dieses hat die Herzogin von Berry wieder ihren ersten Spaziergang auf der Terrasse in den Tuilleries gemacht; das Volk strömte zahlreich hinzu und begrüßte sie mit rührender Theilnahme.

Seit dem 13. Februar ist keine Parade im Königl. Schlosse gewesen. Die Wachen zogen schweigend, ohne Trommelschlag, ob und auf. Am 16ten d. hielt der Herzog von Vekuno

zum erstenmale die gewöhnliche Parade wieder.

Man sieht es als angemacht an, daß die H. v. Billele und Molé vor Ende des Monats ins Ministerium treten werden; es soll deshalb eine Uebereinkunft abgeschlossen worden seyn.

Die Sitzung der Deputirten-Kammer am 16ten fing mit einer Erklärung des Generals Boy an, welcher zugab, er habe sich am 13ten durch seine Hitze verleiten lassen, Ausdrücke zu gebrauchen, deren Sinn unrichtig aufgefaßt worden, und die er in jenem Sinne zurücknahme, weil er nur von Anklägern und Angebern des Jahres 1815 habe sprechen wollen, die er seit 30 Jahren nie auf dem Felde der Ehre angetroffen, nicht von der zahlreichen und achtbaren Klasse französischer Krieger, mit denen er sich auf dem Schlachtfelde bei Oberkamlath und in 20 andern Gelegenheiten begegnet, und die, seit 19 Jahren in Frankreich zurückgekehrt, daselbst die verdiente Achtung wiedergefunden hätten. Er habe sich, mit Herrn Corday, wegen eines Ausdrucks, womit dieser den seinigen erwidert, erklärt, wie es Männern von Herz und Ehre geziemt, und wolle nun, als Staatsbürger, als Deputirter, nur noch diese Pflicht erfüllen, und diese Erklärung von sich stellen, damit er sich nicht vorzuwerfen habe, den Keim des Zwiespalts auszustreuen. Er und Herr Corday gaben sich hierauf die Hände, nachdem dieser seinen Ausdruck gleichfalls zurückgenommen. (Lauter Beifall der ganzen Versammlung). — Hierauf erstattete Hr. Froc de la Boulay im Namen der Commission Bericht über das Gesetz wegen der Zeitungen, und zwar für dasselbe. „Die Zeitungen“ sagte er, haben bisher nicht dem Geiste Licht, dem Herzen Mäßigung eingebläht, nicht Anhänglichkeit an die Freiheit und Achtung gegen die rechtmäßigen Ober-Behörden gepredigt, sondern, wie die Minister mit Recht geklagt haben, die Regierung ist in der Person ihrer Werkzeuge herabgewürdigt, und die Handlungen der Behörden mit Bitterkeit, Verachtung und Hohn getabelt, und, anstatt Irrthümer anzuzeigen, falscher Absichten beschuldigt worden. Wenn man es sich aber erlaubt hält alles zu sagen, so ist man auch nicht fern von dem Gedanken, daß alles zu thun

verstattet sey. Es tritt also hier die Nothwendigkeit ein, daß besonders in Frankreich Beschuldigung, Zwietracht und Haß gehemmt werden müssen. Freilich ist die Censur ein Rückschritt auf der Bahn der Freiheit; aber daran sind Ueberspannung und Mißbrauch derselben Schuld. Man tastet ja selbst die Kamern an, und überhäuft alle, die für die Minister stimmen, mit Schmach.“

(Die neuesten Pariser Blätter bis zu oben stehenden Datum enthalten keine Nachrichten von Bedeutung, außer daß die Verhandlungen über das Gesetz wegen Beschränkung der Pressfreiheit vier Tage lang mit großer Lebhaftigkeit geführt worden sind. Gegen den Willen der Liberalen wurden am 24sten die Debatten über das Ganze bereits geschlossen, ein Zeichen, daß das Gesetz wahrscheinlich durchgehen wird.)

Man hat bemerkt, daß seit unserm Ministerialwechsel der englische Gesandte nur sehr selten sich beim Präsidenten des Ministerraths eingefunden hat. — Ein Packetboot, welches dem Gesandten Depeschen von großer Wichtigkeit aus England überbringen sollte, ist im letzten Sturme verunglückt.

Zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durchstreichen wieder des Nachts seit dem 17ten d. M. die Straßen unserer Stadt.

Louvel ist am 23sten d. M. mehreren der Zeugen, die gegen ihn aussagen, entgegen gestellt worden. Er hat viel von seinem Trog verloren. Sein Proceß wird nächstens öffentlich betrieben werden.

Noch mehrere Louvels bitten um Erlaubniß, diesen geschändeten Namen ablegen zu dürfen.

Der Marquis de la Tour Dupin wird die Reise nach Spanien fürs erste nicht antreten.

Am 19ten gab der Herzog von Fernan-Nunnez, königl. spanischer Vorschaffer, den Flüchtlingen seiner Nation ein großes Gastmahl.

Die Herren Foulon, Herausgeber der norrmannischen Briefe, und Thieff, Verfasser eines Aufsatzes, der gegen die verordnete Todtenfeier Ludwigs des 16ten spricht, sind mit 7 Stimmen gegen 5 zu einem Monat Haft und 2000 Fr. verurtheilt, weil sie zum Ungehorsam gegen das Gesetz aufgefodert haben. Auf andere von dem General-Advokaten herausgehobene Punkte nahmen die Geschwornen keine

Rücksicht; z. B. daß die Richter Ludwigs des 16ten nach Ueberzeugung (bonne foi) gehandelt haben konnten, und daß man keine ähnliche Todtenfeier für andere Fürsten vorschreiben hatte, die auf noch weit geschwibrigere Art das Leben verloren haben.

Ein Einwohner von St. Denant, der sich erlaubt hatte, in Beziehung auf das traurige Ereigniß vom 13. Februar zu sagen: „Wohlgethan! der hat es verdient!“ ist am 4ten dieses von dem Gerichte zu Bethune zu einjähriger Gefängnißstrafe, einer Geldbuße von 100 Franken und in die Proceß-Kosten verurtheilt worden.

Die Quotidienne giebt einen Brief, der den Liberalismus mancher Personen treffend bezeichnet. Er schließt mit den Worten: „Sollte die Revolution ausbrechen, so sorgen Sie für mich, damit nicht alle Plätze besetzt sind, ehe ich in die Hauptstadt komme. Giebt es eine Republik, so eilen Sie zu L., der mir versprochen hat, mich zum Proconsul meines Departements ernennen zu lassen; wird aber der Kaiserthron wieder aufgerichtet, so machen Sie, daß Sie schnell zu C. kommen; er hat mir sein Wort gegeben, daß ich den Kammerherrnschiffel erhalten soll.“

Der Vater des auf St. Helena befindlichen Generals Bertrand ist zu Chateauroux gestorben. Er hinterläßt ein beträchtliches Grundeigenthum.

Nach einem vom Moniteur aus dem Memorial Bordelais entlehnten Artikel, hat der König von Spanien sich aus eigener Bewegung, nachdem er Auskunft über den gegenwärtigen Zustand des Reichs erhalten hatte, für Annahme der Verfassung erklärt, nicht aber durch tumultuarische Zusammenrottirungen bestimmt. Es giebt uns, bemerkt der Moniteur, kein Urtheil über den Beitritt des Königs zu der Verfassung der Cortes. Nur ein Hauptpunkt ergibt sich aus diesem großen Ereigniß: „Unverläßliches Bedürfniß Spaniens war eine regelmäßige Verfassung.“ Wir haben dies mehrmals gesagt, und sind jetzt noch stärker davon überzeugt: daß der Menschen-schlag in Spanien nicht den Münzen gleicht, deren Gepräge im Verlauf der Zeit abgeschliffen ist; wir haben gesagt, daß sie starke Leidenschaften und monarchische Gewohnheiten haben, aber wenig Bedürfnisse, die aus

Verfeinerung übertriebener Civilisation entspringen; endlich in ihren Provinzial- und Municipal-Verfassungen große Freiheit und sehr verschiedene Freiheiten besitzen. Wir können noch hinzufügen, daß die Verfassung der Cortes republikanischer war, als die unserige im Jahre 1791, und dennoch war Spanien durch seine Religion und angelerbte Sitten ganz monarchisch. Die Zeit wird es uns, und hoffentlich in Kurzem, lehren: ob durch das freie Zusammenwirken des Königs und der nächsten Versammlung der Cortes, die Macht der Umstände dieses edle Volk zu der nicht so nothwendigen Verbindung der Freiheit und der Monarchie leiten werde. — Das Journal de Paris hingegen äußert: „So oft regellose Kraft dahin gelangt, die Wirksamkeit des Königthums zu hemmen oder zu beherrschen, sey die ganze Gesellschaft bedroht. Der reiche Schatz von Ernst und Verstand des spanischen Charakters, der überall verbreitete Einfluß einer mächtigen Aristokratie, die uralte, tief ins Herz gegrabene Ehrfurcht gegen die königliche Majestät, und die Herrschaft der Religion über die Gemüther, dies alles leistet kaum beruhigende Bürgschaft gegen den Strom solcher Ereignisse. Doch indem der Monarch den Forderungen, worin er den Nationalwunsch zu erkennen glaubt, beitrifft, gewinnen zugleich alle redliche Männer, alle, welche Ordnung und Freiheit nicht von einander trennen, einen andern Vereinigungspunkt, als den der Fahne des Aufbruchs. Die Erfahrungen so vieler gleichzeitiger Ereignisse können für die Belehrung der Völker nicht ganz verloren seyn. Wir wollen daher hoffen, daß in Spanien die höheren Stände, und im Allgemeinen alle, die bei einem allgemeinen Umsturz zu verlieren haben, sich vereinen, und sich um das Königthum drängen werden, um durch ihre Ehrerbietung die demselben geschlagenen Wunden zu heilen; daß ein Ruf der Pflichttreue, der aus den Herzen der Spanier dringt, das heillose Freudengeschrei zum Schweigen bringen wird, welches in Europa sich hören ließ, als der revolutionaire Geist von diesem unglücklichen Lande Besitz zu nehmen strebte; wir wollen hoffen, daß der König von Spanien, nach dem erhabenen Beispiele des Haupts seines Hauses (der Bourbons), Mäßigung mit

Weisheit zu verbinden, daß er alle rechtmäßigen Wünsche zu befriedigen, und, nachdem er den neuen Ideen und Bedürfnissen Bewilligungen dargebracht, gegen die revolutionären Wogen die ewigen Grundsätze zu schützen wissen werde, auf welchen die Throne und die Gesellschaften ruhen. Daß Heil Spaniens, und vielleicht auch das Heil Europas, hängt bloß von dem Unterschiede zwischen Revolution und Freiheit ab. In unsern Tagen hat diese nichts zu fürchten, und liberale Ideen brauchen, um überall zu herrschen, bloß die revolutionären zu besiegen. Dieser Geist der Revolutionen, welcher die Verletzung aller Rechte und Eide heiligt, Ungerechtigkeiten und Unruhe anrath, und der abwechselnd sich der Soldaten bedient, um Könige anzufallen, und Völker zu unterdrücken, ist nicht, wofür er ausgegeben wird, der Freudenrausch der Freiheit; nein, er ist ihr Tod. Sein treuer Gesinnung, der Despotismus, schreitet vor ihm her, und folgt ihm nach; und wenn er unter dem eisernen Scepter desselben schlummert, so geschieht es bloß, um hernach mit neuer Wuth loszubrechen. In Spanien, wie überall, ist gar keine Freiheit möglich, als die, welche unter dem Schutz der rechtmäßigen Gewalt wachsen und blühen kann."

Von Madrid ist ein am 8ten abgegangener russischer Courier bei der hiesigen Gesandtschaft angekommen. Auch Carthagena hatte die Constitution schon aus freiem Antriebe angenommen. Mina meint der einzige Chef zu seyn, der sich in seiner Proclamation gegen die Person seines Königs selbst vergangen hat, was alle andern sorgfältig vermieden haben.

Ehe der König von Spanien sich entschloß, die Constitution anzunehmen, erhielten noch am 8ten Morgens die königl. Provinzial-Generaliere Befehl sich marschfertig zu halten, und es wurden Anstalten getroffen, welche dahin deuteten, daß der König nebst seiner Familie die Hauptstadt verlassen wolle. Der Prinz Francesco di Paula, Bruder des Königs, soll der erste gewesen seyn, der dem Könige die Nothwendigkeit vorstellte, die Constitution der Cortes anzunehmen. Eine immer noch mächtige Gegenpartei arbeitete bis jetzt diesen Bemühungen entgegen, und der König vermochte lange keinen Entschluß zu fassen, bis endlich gleichzeitige Berichte, daß auf kein Corps der

Armee mehr zu zählen sey, und daß die Führung in den Provinzen immer bedenklicher werde, eine Entscheidung herbeiführten. Demnach beginnt eine neue Epoche für Spanien, und die bisherige Insurrection in Andalusien hat ihr Ziel dadurch erreicht, daß ihr Begehren bewilligt worden ist.

Es scheint, heißt es in der Quotidienne, daß sich zwei Partheien in Spanien jetzt gebildet haben, deren eine die Grundgesetze und Einrichtungen der Monarchie nur verändern, die andere aber dieselbe ganz umstürzen will; Häupter dieser Partheien sollen die Generale Abisbal und Ballasteros seyn.

Das Gerücht bestimmt zu provisorischen spanischen Ministern: Pizarro für das Aussenwärtige, Garay für die Finanzen, Ballasteros für den Krieg, Arguelles für Gnade und Justiz etc. Unter diesen war nicht allein früher der neue Justizminister Arguelles zur Kette verurtheilt, sondern auch der jetzige Kriegsminister Ballasteros hatte eine Viertelstunde die Folter ausgestanden.

Es ist zu besorgen (sagt ein hiesiges Blatt), daß einige der Provinzial-Comittees in Spanien fordern dürften, daß die königl. Macht einer Regentschaft anvertraut werde, bis der König den Eid auf die Constitution mit größerer Formlichkeit abgelegt haben werde. Alle militairischen Bewegungen im Lande haben übrigens aufgehört. In Madrid sollte eine Zeitung: el Constitucional, erscheinen. Man erwartet eine Proclamation an die überseeischen Provinzen, um sie zum Beitritt an die Constitution einzuladen; eine zweite zum Zurückruf der Verwiesenen von allen Partheien war schon da. Unterdessen droht Mina die Josephinos, die sich von Frankreich hinüber wagen möchten, anzuhalten; in Bayonne giebt's ihrer viele.

Eine unserer Zeitungen berechnet die Versammlung der Cortes zu 1300 Köpfen; diese Zahl ist aber viel zu hoch. Für Spanien, mit Einschluß seiner sämtlichen Kolonien, lassen sich kaum 30 Millionen Einwohner annehmen; da nur 70,000 Personen einen Abgeordneten stellen sollen, so würde die Versammlung etwa 430 Köpfe stark werden, gesetzt auch, was doch kaum glaublich ist, daß die auführerischen Kolonien sich wieder dem Mutterlande anschließen wollten.

Der König von Spanien wird nach der Verfassung der Cortes zu den Worten „von Got-

tes Gnaden" künftig hinzufügen „und durch die Verfassung der spanischen Monarchie.“

Da in verschiedenen Proclamationen den spanischen Truppen versprochen worden ist, daß sie nicht ferner nach Amerika übergeschifft werden sollen, folglich weder Morillo noch der Vizekönig von Mexico, noch die übrigen Generale des Königs, irgend eine Verstärkung aus Spanien zu erwarten haben, so wird man denselben Befehle überschicken, alle Feindseligkeiten gegen die Unabhängigen einzustellen.

Den Sergeanten Ebacon, welcher Porlier verhaftete, hat das Volk in Corunna durch die Munnsteine geschleppt, aber keineswegs getödtet.

In Spanien erhält nach der neuen Verfassung niemand das Bürgerrecht, der nicht lesen und schreiben kann.

Cadix hatte seine Thore am 4ten noch nicht geöffnet, allein das Feuer der Belagerer hatte aufgehört. Jedoch soll, Briefen aus Bayonne vom 13ten zufolge, Quiroga unter allgemeinem Jubel des Volks eingezogen seyn.

Auf die Unterhandlungen mit den vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Florida dürfte die in Spanien eingetretene Staatsveränderung günstigen Einfluß haben. Vermuthlich geriethen sie in Stocken, weil die Amerikaner die ungeheuren Schenkungen an Ländereien nicht anerkennen wollten, welche der König von Spanien für Florida noch verfügt hatte, und zwar, wie die Amerikaner behaupten, erst nach abgeschlossnem Vertrage. Jetzt haben die Personen, welche diese Schenkungen erhalten, z. B. der Herzog von Alagon, Günstling des Königs, ihren Einfluß verloren.

Madrid, vom 13. März.

Der König hat den Don Louis de Salazar zum Marine-Minister ernannt, eine Stelle, die eigentlich der von den Insurgenten in Andalusien gefangen gehaltene Cisneros verwaltete. Statt des Herzogs von Alagon ist der General-Lieutenant Valparaiso Capitain der Garde du Corps geworden. Am 12ten um 4 Uhr Nachmittags wurde auf dem Plaza Major mit großer Feierlichkeit der Constitutionsstein aufgestellt; die neue Municipalität hatte dazu alle Behörden eingeladen und ließ zugleich die Proclamation des Königs an die Spanier vertheilen; das Volk bezeugte dar-

über die größte Freude. Der Herzog von San Fernando, der das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten behalten, hat den fremden Gesandten die Annahme der Constitution durch den König angezeigt. Der Verfügung derselben gemäß hat Se. Majestät verordnet, daß das von den Cortes angeordnete Obergericht eintreten und dagegen alle mit der Constitution streitenden Behörden, die unter dem Namen Consejos (Räthe) auch Rechtsangelegenheiten verwalten, aufhören sollen die Mitglieder behalten aber ihre Einkünfte und Würden. Es sind ihrer an 300, die zu den Räthen von Castilien und Indien, der Dreiden und der Finanzen gehörten. Der Inquisitionsrath hatte nur 36, und der alte nun auch aufgehobene Staatsrath 47 Mitglieder. In dem Gefängniß der Inquisition wurden nur sieben Gefangene gefunden. — Die Censur-Junta ist nicht so schlimm, als ihr Name anzudeuten scheint, sondern eine der spanischen National-Verfassung eigenthümliche Schutzwehr der Pressfreiheit. Diese Ober-Junta soll aus den achtungswürdigsten, gelehrtesten und von der Regierung ganz unabhängigen Personen durch die Cortes ernannt werden, und jede Provinz eine ähnliche Junta erhalten; jede angeklagte Schrift muß dieser Junta vorgelegt, und sogleich alles Anspruchs entlassen werden, sobald die Junta erklärt: die Pressfreiheit sey nicht gemißbraucht worden; fände sie aber die Schrift straffällig, so kann der Verfasser sich nicht bloß vertheidigen, sondern auch an die Ober-Junta appelliren. Erst wenn diese mit der Provinzial-Junta gleicher Meinung ist, darf gerichtliches Verfahren wider den Verfasser Statt finden.

An die heroischen Einwohner von Madrid hat die provisorische Junta eine Proclamation erlassen, worin sie die Hoffnung äußert: daß die Einwohner fortfahren werden, die größte Achtung gegen den Thron und gegen die geheiligte Person des Königs und für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe zu beweisen. „Fern von aller Unruhe und Besorgniß seyd versichert, heißt es darin, daß ein Monarch, der, sobald er eingesehen, daß die Einführung der Constitution allgemeiner Wille des Volks sey, sie angenommen und beschworen, und in wenigen Augenblicken solche tiefen Schritte zu ihrer Vollziehung gemacht hat, nicht im Stande ist

zurück zu treten. Seine Rechtlichkeit, seine anerkannte Frömmigkeit, seine Tugenden und seine Selbstachtung leisten dafür Bürgschaft.

Auch liest man vom gleichen Tage eine schöne Proklamation des Generalcapitains der Provinz Madrid, D. Gaspar Vigodez, an die Truppen unter seinem Befehl, in dem Augenblick der Leistung ihres Eides der Treue gegen die Monarchie erlassen.

Der König hat den Kanonikus Marina, einen nicht bloß wegen seiner Gelehrsamkeit, sondern auch wegen seiner Mäßigung hier beliebten Geistlichen, zu seinem Beichtvater erwählt. Er ist Verfasser der Theorie der Cortes von 1812 und soll Sr. Majestät nicht aufgedrungen seyn.

Der Cardinal von Bourbon (Präsident der provisorischen Junta) ist Bruder der Gemahlin des verüchtigten Friedensfürsten; übrigens, als Regent des Königreiches während der Abwesenheit des Monarchen, vom Volke hoch geehrt und geliebt. General Buxton hatte die Ehre, den Cardinal aus Toledo abzuholen. Alle Mitglieder der provisorischen Junta sind Männer, die der allgemeinen Achtung genießen. Eine der ersten Handlungen derselben, nach ihrer Ernennung, war, daß alles, was seit 1814 geschehen, die Acten der Autorität selbst einbegriffen, nur als factisch, nicht rechtlich geschehen, anzusehen sey.

Die Municipalität, welche hier zur Zeit der Cortes bestand, ist hergestellt, bloß die Mitglieder ausgenommen, welche in die Abschaffung der Constitution gewilligt hatten. Ein angesehenener Kaufmann ist Präsident. — Eine Deputation dieser unserer neuen Municipalität (das ayuntamiento) war bei der vorläufigen Eidesleistung Sr. Majestät am 8ten d. M. vor der provisorischen Junta gegenwärtig. Der König wiederholte vom Balkon herab vor dem versammelten Volke den Schwur. Der General Ballasteros und alle Corporationen legten auf dem Stadthause den Eid in die Hände des Ayuntamiento ab.

Die öffentliche Ordnung, die hier herrscht, kann nicht übertroffen werden. Die Regimenter der Garnison beschloßen schon am 8ten

eine beständige Garde zur Bewachung der theuern Personen des Königs und der königlichen Familie zu wählen. Indessen waren doch mehrere Cavallerie- Pelotons unserer Besatzung und viele Leibgarden mit Waffen und Zeug desertirt. Das ganze Genie- und Sapeurcorps von Alcala war zu den Insurgenten übergegangen.

In einer Adresse, welche die Truppen der Garnison zu Saragossa unterm 6. März an die Arragonier erließen, hieß es unter andern: „Wir Alle sind Kinder von Spanien, unserer gemeinschaftlichen Mutter; wir Alle haben geschworen, unsere Rechte zu vertheidigen und den Monarchen zu erhalten, den wir im Jahre 1808 anerkannten und den wir zu unterstützen schworen. Laßt uns zu den Altären eilen, um dem Himmel unser Dankopfer darzubringen, und ihn anzusehen, daß der König, den wir anerkennen, endlich dem Willen seiner Völker nachgäbe (was bekanntlich am 7ten geschehen), damit die Ehre unserer Fahnen hergestellt werde ic.“ Zu Saragossa geschah die Eidesleistung an die Constitution der Cortes auf dem Constitutionsplatze. In den meisten spanischen Städten giebt es jetzt dergleichen Plätze.

In Murcia hat das Volk alle Gefangenen in Freiheit gesetzt, unter andern den verdienstvollen General-Brigadier Torrijos, der über zwei Jahre in den Kerker der Inquisition die härtesten Leiden ausgestanden hat. Bei dieser Gelegenheit wurde das Schwarze Haus (Inquisition-Gebäude) zerstört.

Auch in der portugiesischen Armee soll, aus Haß gegen die Engländer, eine Insurrection ausgebrochen, und die Verhaftnehmung eines Adjutanten des General-Feldmarschalls Bressford die erste Folge des Aufstandes gewesen seyn. (Der Moniteur widerspricht jedoch diesen Gerüchten, die man über Portugal und dort vorgefallene Unruhen und gehegte Besorgnisse geflüchtlich verbreitet. Diese Gerüchte hätten keine andere Quelle, als den stieß gegen die rechtmäßigen Regierungen gerichteten feindseligen Geist. Nach den letzten Nachrichten aus Portugal herrsche die größte Ruhe in diesem Königreiche.)

Nachtrag zu No. 41. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung. (Vom 5. April 1820.)

Madrid, vom 14. März.

Hier erschienene außerordentliche Zeitungen vom 10. und 12. enthalten verschiedene königl. Verfügungen. Die erste vom 9ten befiehlt, in den sämtlichen Städten des Reiches sofort die Gemeinde-Räthe, nach den Vorschriften der Constitution zu wählen.

Eine zweite Verfügung des Königs stellt den Herren Mendoza-Rubianes, als einen erfahrenen Mann, der die öffentliche Meinung für sich habe, an die Spitze aller constitutionellen Institutionen für Madrid.

Eine dritte stellt das Dekret der Cortes vom 22. Februar 1813, durch welches das Tribunal der Inquisition, als mit der Verfassung unverträglich, aufgehoben wurde, wieder her, hebt dem zu Folge nach vorgängigem Gutachten der provisorischen Junta die Inquisition in der ganzen Monarchie auf und befiehlt, daß alle Personen, die sich wegen politischer oder religiöser Meinungen in ihren Gefängnissen befinden, entlassen und wegen der letzten die Dischäse in Kenntniß gesetzt werden sollen.

Eine vierte vom 10ten d. ordnet an, daß die provisorische Junta unverzüglich ihr Gutachten über die Maasregeln, in Rücksicht auf die Verfügungen der Cortes wegen der Pressfreiheit erstatten und die Personen vorschlagen soll, die sie zur Bildung einer Censur-Junta geeignet halte.

In der Zeitung vom 12ten steht eine fünfte Verfügung vom 11ten d. fest, daß nach dem Gutachten der provisorischen Junta vom 9ten d. M. alle Anordnungen der Constitution mit diesem Tage in Kraft getreten, und namentlich diejenigen, welche die persönliche Sicherheit und die Freiheit der Presse zum Gegenstande haben; daß auch in Folge dessen die im Jahre 1814 sowohl in der Halbinsel als in den Provinzen jenseit des Meeres bestandenen Censur-Juntan in denselben Mitgliedern, welche sie damals gebildet, wieder hergestellt werden sollen, bis die Cortes, zu deren Wirksamkeit diese Verwaltungs-Maasregel gehöre, etwas Anderes beschlossen haben.

Die provisorische Junta macht die Herstellung der Pressfreiheit durch eine besondere, schon vom 10ten datirte Proclamation dem Volke bekannt, ohne der Censur-Junta zu erwähnen, und ermahnt, Mißbräuche zu vermeiden. Dieselbe Zeitung enthält eine Proclamation des Königs an die Nation vom 10ten d., worin er bekannt macht, daß er die Constitution vom Jahre 1812, weil solches der Wunsch der Nation sey, beschworen, und daß er zur unverzüglichen Zusammenberufung der Cortes die erforderlichen Befehle ertheilt habe. Er erinnert sie, von dem trüglichen Scheine eines eingebildeten Glückes, welches dem wahren Glücke nur zu oft ein Hinderniß entgegenstelle, sich nicht verführen zu lassen, und der Stimme der Leidenschaft kein Gehör zu geben.

Die neuen königl. Decrete haben nicht mehr die Einleitungsformel: Der König unser Herr (El rey nuestro señor); man soll sie der constitutionellen Verfassung nicht angemessen gefunden haben. Mit dem Amnestiegesetz ist man auch aus dem Grunde sehr zufrieden, weil es ganz allgemein abgefaßt ist und gar keine einzelne Parthei näher bezeichnet. Die Kaufläden, die einige Tage geschlossen waren, sind jetzt wieder völlig geöffnet.

Die oben angeführte königl. Proclamation an das Volk wird einen günstigen Eindruck auf dasselbe machen, um so mehr, da auch die Vorsteher der Juntan die Sprache der Mäßigung beobachten. Hier ein Auszug aus der Kundmachung, welche Don Pedro Alar zu Corunna am 3ten erließ: „Katholische Spanien! Fern sey von unsern Herzen das schreckliche Verbrechen, der Mord Ludwigs XVI., welcher Frankreich mit der schenßlichsten aller Greuelthaten belastet, die weder eine Reihe von Jahrhunderten, noch die auffallendsten Beweise der sieben Kreue abwaschen können; fern von uns das schreckliche Verfahren eines Cromwells gegen die königliche Person Karls I., unsere Sitten. Unser Charakter, unsere Mäßigung sind ganz anderer Art, auch unsere heilige Re-

Religion ist verschieden und nicht durch ein Gemischte von Secten, welche jene Königreiche stören, verwandelt; die ganze Nation und die Armeen sind einmüthig, wehe dem, der dem allgemeinen Willen sich zu widersetzen versuchen würde! wir wollen unser Glück mit dem unsers Königs vermischen, wir wollen unsere Constitution feststellen, ohne Beunruhigung irgend einer Art, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen; Sanftmuth, Mäßigung, Brüderschaft sollen unsere Führer seyn.

Am 10ten um 1 Uhr Nachmittags legten die Truppen unserer Garnison mit Inbegriff der Garden auf verschiedenen Plätzen den Eid ab, nachdem die Constitution vorgelesen worden war, dann zogen die Truppen vor Ihren Königlichen Majestäten und den Prinzen, die auf dem großen Balkon standen, vorbei. Eine unermessliche Menge Volks begleitete sie unter dem wiederholten Ruf: „Es lebe der König! es lebe die Constitution!“ Beide gaben werteifernd Sr. Majestät Beweise von Liebe und Begegnung ihre Freude über das neue Regierungssystem. Am 11ten schwuren die Generale und der Generalstab in die Hände des General-Capitains.

Die in Pampelona erlassenen Rundmachungen sind zwar in einem etwas weniger friedfertigen Geist abgefaßt, doch liest man in der der Garnison folgende Stelle: Wir wollen diejenigen die uns verläumdeten und als Rebellen und Aufrührer behandelten, durch unsere Unabhängigkeit an den König und unsern Gehorsam gegen die Geseze zum Schweigen bringen; wir wollen diejenigen, die uns Meuterer nennen möchten, durch unsere Liebe zur Ordnung, Uneigennützigkeit und herzlichsten Zuneigung gegen friedliche und rechtliche Einwohner verlegen.

Ein Circulare des Finanzministers, schon vom 6. März, erlaubt die zollfreie Ausfuhr (sowohl von Königl. als Stadtrechten) aller Getreide und Früchte, Branntweine, Weine, Essige und Liqueurs.

Um die Angelegenheiten Spaniens und der Besitzungen jenseits des Meeres der Constitution gemäß von einander zu scheiden, hat der König nach dem Rath der Junta zwei Ministerien des Innern bestellt, und das erste dem Don Joseph Garcia de la Torre ad interim

ertheilt, das zweite aber dem Don Antonio Gonzales Salmon.

Nach Süd-Amerika sollen, wie es heißt, Commissarien abgesandt werden, um dem dasigen Insurrections-Kriege jetzt ein Ende zu machen.

Der König hatte im Anfange dieses Monats einen neuen Gouverneur nach Gallicien gesandt. Die Offiziere becomplimentirten ihn und erklärten, daß er ihr Gefangener sey.

Für Spanien und das gesammte Europa ist es von der höchsten Wichtigkeit, welchen Entschluß die amerikanischen Kolonien, die sich in Insurrektion gegen das Mutterland befinden, nimmehr fassen werden. Nach der Verfassungs-Urkunde ist der Zwiespalt in Rücksicht auf politische Rechte völlig ausgeglichen; auch die Indier sind durch Geburt spanische Bürger, und selbst die Neger können durch Verdienst das Bürgerrecht erwerben. Die amerikanischen Deputirten hatten im Jahre 1810 folgende Forderungen an die Cortes in Cadix gelangen lassen: a) Das spanische Amerika hat das Recht einer freien Ausfuhr seiner Produkte und Fabrikate sowohl nach Spanien, als in das Ausland; gleichermaßen die freie Einfuhr seiner Bedürfnisse, woher es solche beziehen will; alle seine Häfen also sind dem freien Handel geöffnet (die Cortes hatten diese Forderung zugestanden). b) Das spanische Amerika hat einen freien Handel mit den spanischen Kolonien in Asien, (den Philippinischen und den ihnen zugeschlagenen Inseln). c) Jedes fiskalische Handels-Monopol wird abgeschafft, und die Staatskasse durch Abgaben auf die Gegenstände des bisherigen Monopols entschädigt).

Barcelona, vom 11. März.

Gestern am 10ten stellte sich der General-Capitain Castannos, die Constitution in Händen haltend, mit dem Bischofe auf den Balkon des Stadt-Palastes, küßte und drückte sie an sein Herz, und beschwor sie unter dem Zujuchzen unzähligen Volks; und der Bischof segnete die Constitution ein. — Nun erbrach das Volk die Thore der Inquisition. Es zog die lebendigen Leichen, welche der Kerker derselben einschloß, an das Licht des Tages, Bücher, Papiere, Schriften dieses schreck-

lichen Gerichts lagen bald durch alle Straßen zerstreut. Unter den Gefangenen erkannte man den Armee-Brigadier Castellar, der sofort zum Statthalter ernannt wurde, und eine rührende Proclamation erließ, bis der jetzt noch im Fort Montjoui gefangen sitzende General-Lieutenant Villa Campo ihn in seiner Stelle ablösen wird. Uebrigens herrscht bei der größten Freude die höchste Ordnung hier; wir haben das musterhafte Betragen Saragossa nachgeahmt.

Irish, vom 16. März.

Von Bilbao ist dieser Tage ein Schnellsegler mit wichtigen Depeschen der Regierung an die Befehlshaber der Königl. Truppen in Südamerika abgegangen; diese wird der Adjutant des Generals Morillo überbringen, welcher Augenzeuge der großen Ereignisse in Madrid gewesen ist. Es scheint, daß den Independenten ein Waffenstillstand wird vorgeschlagen werden, dessen Grundlage die Verrückung beiderseitiger Positionen seyn werde, bis die Cortes im Stande seyn würden, den Streit mit den Colonien betreffend, einen bestimmten Entschluß zu fassen.

London, vom 21. März.

Bis zum 17ten d. M. waren 204 alte Parlamentsglieder wieder erwählt, 56 abgegangen oder verworfen, und 63 neue gewählt. Weder Hunt noch Cobbert werden ins Parlament gebracht werden. Lambton hat die Stimmen in Durham dadurch erhalten, daß er vielen Radikalen kleine Grundstücke umsonst vermietet hat (denn schenken hieße bestechen.)

Nachdem Herr Canning in Liverpool den gewöhnlichen Triumph-Aufzug, als der glückliche Candidat gehalten hatte, hielt er an die versammelte Menge eine kraftvolle Rede, worin er einen abermaligen Beweis seiner großen Beredsamkeit ablegte, welche 1 Stunde und 20 Minuten dauerte. Es ward nachher in dem großen Concert-Saale ein Diner ihm zu Ehren gegeben, wobei 220 Personen gegenwärtig waren. Unter den ausgebrachten Gesundheitswünschen waren die vorzüglichsten die des Königs, der königlichen Familie, der Armee, der Minister, die festen und unerschütterlichen Unterstützer der Grundsätze des

Herrn Pitt, und der Majorität des letzten Unterhauses, deren Stimmen so wesentlich dazu beitrugen, das Land vor den böshaftern Absichten und falschen Grundsätzen der Anarchisten zu schützen.

Nach den letzten Dubliner Nachrichten sind viere von den Bandmännern gehängt worden. Einer derselben, Ehrleer, vormals Schiffscapitain, erkannte die Gerechtigkeit des über ihn gefällten Urtheils an, und ermahnte die Anwesenden in den rührendsten Ausdrücken, zur Pflicht und Treue gegen ihren König zurückzukehren. Achte dieser Rebellen werden auf Lebenszeit transportirt, fünf andere aber zu drei verschiedenemalen öffentlich gepeitscht und sodann auf 2 Jahre eingekerkert werden. Ohnerachtet alles Henkens, setzen die Bandmänner in manchen Gegenden Irlands ihre gräßlichen Excesse und die Verbrechen ihres Mordgeistes noch ununterbrochen fort.

Der General-Adjutant von Irland, Oberst Thornton, kam am 7ten mit der Post von Dublin in Limerick auf seinem Wege nach Ennis an. Es geht die Rede, daß die Regierung beschlossen habe, im Fall die Gewaltthatigkeiten in Irland fort dauern sollten, ein Truppenlager in der Mitte der Grafschaft Clare zu veranstalten, wozu schon Vorbereitungen getroffen wurden, und womit die Reise des Generallieutenant Pager und des Obersten Thornton in Verbindung zu stehen scheint.

General-Lieutenant Sir Paget wird sein Hauptquartier in Athlone, und Sir Ely das seinige in Loughrea haben, wo sich auch Major d'Arcy mit einer trefflichen berittenen Polizei festgesetzt hat. Der Aufzug der Bandmänner nimmt leider! noch nicht ab.

Das Kriegsschiff Liffey von 50 Kanonen, Capitain Duncan, ist nach Plymouth unter den Befehl des Admirals Lord Exmouth beordert, um das Schiff Spartan von 46 Kanonen, Capitain Wise, abzulösen, welches letztere nach Lissabon segelt, um den Feldmarschall Lord Beresford, an Bord zu nehmen und nach Rio-Janeiro zu führen.

Im Morning-Chronicle lesen wir folgende vor der Sutherland und Transatlantischen Association verificirt befundene Aussagen über das Elend, was die allgemeine Pachterausbreitung der Marquissin Stafford in der Graf-

Gräfin Sutherland im Jahre 1819 zur Folge gehabt hat, die in solcher Ausdehnung bisher von keinem andern brittischen Gutsheeren jemals veranstaltet worden seyn soll. Zwei und zwanzig Augenzeugen beschworen vor dem Friedensrichter, daß in der Maytags-Umziehezeit des Jahres 1819 von den Verwaltern der Marquisin in der Grafschaft Sutherland 271 Wohnungen niedergebrannt und 43 geschleift wurden, außer denjenigen im Kirchspiel Rildonan; die Zahl der verbrannten Ställe, Hütten und Nebenwohnungen konnte nicht bestimmt werden. Man schlug indeß die Nebenhäuser auf 628 an. Außerdem ließen ihre Beamteten 3 Kornmühlen, 1 Schulhaus und 1 Ziegelei niederreißen. Vergebens baten die ausgetriebenen Pächter und Hausbesitzer, welche Erlaubniß hatten, Land in der Gemeinheit zu ihrem Nutzen bis weiter urbar zu machen, daß man doch, bis sie ein anderes Obdach fänden, ihnen zum Schutz wider das rauhe Klima wenigstens die Nebenhäuser lassen möge. Die Befehle der Gräfin Stafford zur allgemeinen Austreibung der ältern Landbesitzer und Pächter wurden von dem Gutsverwalter der Marquisin, Suthor genannt, ertheilt, weil die Gräfin die Küsten der Grafschaft mit Fischer-Kolonien bevölkert wissen, die innere Grafschaft dagegen zu Waldungen, Vorwerken mit Schaafheerden u. s. w. nach einem großen Plan benutzen will. Eben dieser Verwalter untersagte schriftlich allen und jeden Pächtern der Gutsbesitzerin, keine Familie der aus der alten Landnutzung entseften Landleute unter Dach aufzunehmen oder zu beherbergen, wenn sie nicht gleiche Vertreibung aus ihrem Besitz gewärtigen wollten. Diese Publikationen wurden an den Kirchthüren angeheftet. Viele Hunderte mußten unter dem Laubdache der Wälder oder in Felshöhlen bisher sich gegen Kälte schüten. Zugleich erklärte die ganze Versammlung (1100 Familienväter), daß, da sie keine Rache nehmen wollten an der Gutsbesitzerin oder deren Dienern, sie alle Menschen bäten, die billiger dächten als ihre Gutsheerrschaft, sie in ihrer Noth zu unterstützen. Man beschloß den Freunden der Association die Namenliste der dürftigsten der ausgetriebenen Landpächter zuzuschicken. Es wurde unter andern beschworen, daß nicht

wenige aus Hunger genöthigt gewesen wären, im July ihre jungen Kartoffeln, die damals oft nur die Größe von Taubeneiern gehabt hätten, zu verzehren. Ehe die Versammlung auseinanderging, votirte sie eine Dankagung an die Herausgeber der philanthropischen Zeitung und an alle ihre Wohltäter in ganz England und Schottland.

Letzten Donnerstag feierte die hiesige „deutsche Gesellschaft der Wohlthätigkeit und Eintracht“, welche seit einigen Jahren zur Unterstützung nothleidender Landsleute sich gebildet hat, ihren Jahrestag in der Freimaurerhalle.

In Lissabon will man eine sogenannte Ferdinandinische, d. h. Sr. spanischen Majestät geneigte Parthei kennen, die vornehme Anhänger zählt.

Nachrichten aus Bombay bis zum 15. October zufolge war eine große Ausrüstung zur Befreiung der Meeräuber im persischen Meerbusen zu Stande gekommen. Die Liste derselben enthält 13 Schiffe, in allem von 6518 Tonnen.

Briefe aus Demerara vom 15. Januar melden, daß auf der ganzen Colonie eine ansteckende Krankheit herrscht, und daß täglich eine große Menge Menschen, besonders Weiße, von derselben hinweggerafft werden.

Von der Ems, vom 22. März.

Schiffernachrichten zufolge sollten republikanische Gesandten von Buenos Ayres zu Corunna gelandet haben. Es hieß, daß, wegen einer Vereinigung sämtlicher spanischer Kolonien in ein transatlantisches Königreich, Ideen im Umlauf wären. — In allen spanischen Häfen sollen die Schiffsabgaben u. s. w. um die Hälfte herabgesetzt werden.

Seit dem roten und 11ten d. wurden spanische Küsten-Fahrer mit konstitutioneller Flagge, neben der königlichen, gesehen. — Von Bayonne gingen starke Sendungen von Rauch- und Schnupftabak, theils zu Lande nach Vittoria, theils zu Wasser nach Bilbao ab. — In Lissabon war es seit der ersten Woche des März etwas unruhig gewesen; es hieß, daß eine Erhöhung des Brodpreises die Ursache davon sey. — Von Ceuta wurden nicht weniger als 680 befreite Gefangene in Cadix erwartet.

Rom, vom 15. März.

Am vierten Sonntag weihen Se. päpstliche Heiligkeit vor dem Gottesdienste die goldene Rose, welche den hohen katholischen Souverainen verehrt zu werden pflegt. Hierauf verfügten sich Höchstselben nebst dem Cardinal-Collegium zur Messe, welche der Cardinal-Tesch celebrierte. — Gestern wurde der Jahrestag der Erhebung Sr. Heiligkeit zur päpstlichen Würde, in der Kirche feierlich begangen. Nach dem Gottesdienste stifteten die Cardinale, das diplomatische Corps, der römische Senat, die hohe Geistlichkeit, die Ordensobern und alle Civil- und Militair-Behörden ihre Glückwünsche ab. Se. Heiligkeit treten nun das ein und zwanzigste Jahr Ihres Papstthums an.

Newyork, den 7. Februar.

James Sloughton, der Sohn des spanischen Consuls, ist hier bei Tage auf offener Straße durch einen Mann, der Kapereyen unter patriotischer Flagge treibt, ermordet worden.

Die Anzahl der Menschen, die allein in der Provinz Venezuela und deren Zubehörungen seit 1810 durch Krieg, Hungersnoth und Erdbeben umgekommen sind, wird auf 222,000 angegeben.

Vermischte Nachrichten.

Des Königs Majestät hat mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre bestimmt, daß das gesammte Servis-Wesen zur Verwaltung des Kriegsministerium übergehen soll. Letzteres hat dem gemäß die obere Leitung in allen seinen Theilen übernommen.

Auf höchsten Befehl sollen alle Turn-Gesellschaften von den Turn-Plätzen im Preussischen Staate gänzlich weggeschafft werden.

Das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich im Laufe des Sommers einen Besuch am Königl. Hofe zu Berlin zu machen gedenke, erhält sich.

Für englische Rechnung wird jetzt zu Hamburg und in andern Gegenden viel Getreide aufgekauft.

Zu London hatte die Nachricht von den neuesten Vorfällen in Spanien große Sensation

gemacht. Es war sofort ein außerordentlicher Cabinetscourier von London nach Lissabon gesandt worden.

Man schien in Madrid zu glauben, daß die Constitution von 1812 einige heilsame Modificationen erleiden dürfte.

Die wegen bürgerlicher Verbrechen zu Madrid verhafteten Missethäter wollten sich losmachen; sie wurden aber durch die Garde daran verhindert, und 19 durch dieselbe bei dieser Veranlassung erschossen.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

882 den 5. April. Triers Eroberung durch die Normannen.

1795 — — Friede zu Basel zwischen Friedrich Wilhelm II., König von Preussen, und der französischen Republik.

1815 — — Preuss. Besitznahme-Patent des Großherzogthums Nieder-Rhein und von Cleve, Berg, Geldern, Mörs, Essen und Werden.

Unsere heute vollzogene Verlobung beehren wir uns unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen, ihrem ferneren Wohlwollen uns empfehlend.

Breslau den 3ten April 1820.

Sophie Reichenbach.

Martin Heinrich Koch, Königl. Schul-Inspector.

Die am 21sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geborne von Losewsky, von einem gesunden Sohne, gebe mir hierdurch die Ehre, unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Zachorowitz bei Post den 27. März 1820.
von Siegroth.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Freyin von Saurma, von einer gesunden Tochter, beehre ich

mich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 1. April 1820.

Georg Cr. Stosch.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter meldet seinen Freunden und Verwandten ganz ergebenst.

Glatz den 30. März 1820.

Der Obrist-Lieutenant v. Diercke.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige. Breslau den 4. April 1820.

Moriz Werther.

Nach den unerforschlichen Wegen der Vorsehung ward uns am 26ten März unser ältester Sohn Emil im 14ten Jahre an den Mäseu entrisen. Er folgte den ihn vorangegangenen Geschwistern, der Kreis unserer geliebten Kinder wird immer enger, unsere Freunde ruhen in den Gräbern. Verwandte und Freunde werden unsern großen Schmerz eine stille Theilnahme schenken.

Glogau und Reize den 31. März 1820.

Friederike von Grevenitz, geborne von Falkenhäusen.
Major von Grevenitz.

Am heiligen Ofterabend, dem 10ten Tage einer schmerzlichen Krankheit, entschlief in den Armen ihrer einzigen Schwester und ihrer Enkelinder, vor der Vollendung ihres 74sten Lebensjahres, die verwitwete Majorin Freda Sophia Antoinetta Helena von Rüßmann, geborne von Bogatzky und Richwaldau, Erb- und Gerichts-Frau auf Melochwitz. Jedem, der sie mit uns verlor, diese Anzeige und die Bitte, um ein stilles, unsern Schmerz ehrendes Mitgefühl.

Die Hinterbliebenen.

Den auswärtigen Verwandten und Freunden des ehemaligen hiesigen Kaufmanns-Heltesen, Hrn. Ernst Gottfried Laube, machen wir hierdurch dessen, am heutigen Morgen, im 86sten Jahre, erfolgtes Ableben bekannt. Er war ein rechtlicher, thätiger und darum achtungswerther Mann. Schon seit mehreren Jahren lebte er das Leben eines Stillen im Lande. Nach langer und mühevoller Arbeit erndete er die Früchte seines früheren Fleißes. Er sammelte und häufte sie aber nicht auf, um nur aufzuhäufen und gesammelt zu haben. Er bestellte Saaten damit, die für die Ewigkeit Frucht bringen werden, und für deren wohlthätigen Anbau ihn die späteste Nachwelt noch segnen und seinen Namen, mit gerechter Würdigung seines Verdienstes, dankbar ansprechen wird. Möchte sein Beispiel eben so edelmüthige Nachahmer finden.

Schweidnitz den 1. April 1820.

Die Testaments-Executoren des Verstorbenen. Schnieber. Jung.

Den 3. April Nachmittags um ein halb 1 Uhr starb an einer alle Lebenskraft tödtenden Brustentzündung, Frau Dorothea Elisabeth verehlt. Klein, geborne Baldowski, in einem Alter von 34 Jahren. Ich verlor an ihr eine wahrhaft rebliche treue Gattin, und meine einzige hoffnungsvolle Tochter eine gute liebevolle Mutter. Nur die Ueberzeugung, daß wir die Theure im Lande der Vollkommenheit gewiß wieder finden werden, kann mein tief verwundetes Herz bei diesem schmerzlichen Verluste aufrichten und beruhigen.

Breslau den 4. April 1820.

Carl Gottlieb Klein, Ecclesiast zu St. Barbara.

F. z. O. Z. 7. IV. 5. Obl. Inst. u. R. □. I.

H 7. IV. 6. J. □. II.

Getreide-Preis in Courant (Pr. Maß.) Breslau, den 1. April 1820.

Weizen	1 Rthlr. 19 Sgl. 2 D.	—	1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D.	—	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgl. 5 D.	—	1 Rthlr. 3 Sgl. 2 D.	—	1 Rthlr. 2 Sgl. 10 D.
Gerste	2 Rthlr. 29 Sgl. 9 D.	—	2 Rthlr. 28 Sgl. 2 D.	—	2 Rthlr. 26 Sgl. 3 D.
Safer	2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D.	—	2 Rthlr. 21 Sgl. 2 D.	—	2 Rthlr. 19 Sgl. 5 D.

(Vocal- und Instrumental-Concert.) Von mehreren ausgezeichneten Künstlern unterstützt, werde ich die Ehre haben, Sonnabend den 8ten April im Hotel de Pologne ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Die Anschlagzettel werden das Nähere besagen. (Billets in den Saal zu 16 Gr., auf das Chor zu 8 und auf die Gallerie zu 4 Gr. Cour. sind auf der Ohlauer Strasse im grünen Kranz und des Abends an der Casse zu haben).

Ernst Jäger.

(Öffentlicher Dank.) Den hochzuverehrenden Damen und Herren sowohl, als auch allen hochgefalligen Theilnehmern, welche die Güte hatten, mich auch dieses Jahr bei Aufführung der Schöpfung so kräftig zu unterstützen, statte ich hiermit öffentlich meinen tief gefühlten, lebhaftesten Dank ab. Breslau den 5. April 1820. Schnabel, Capellmeister.

(Danksagung.) Für die am 14. Februar d. J. in Hennigsdorf durch Feuersbrunst verunglückte Familie sind folgende Beiträge eingegangen: I. Beim Herrn Sub-Senior Gerhard in Breslau: 1) Von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Hiron von Curland 5 Dukaten. 2) Von Frau v. Kn. 1 Rthlr. Cour. 3) 1 Rthlr. Cour. 4) Von N. 1 Rthlr. Cour. 5) Von J. A. 2 Rthlr. Mze. 6) 1 Rthlr. Mze. 7) 1 Rthlr. Cour. 8) Von Kfur. Jr. 3 Rthlr. Cour. 9) Aus Reichenbach 1 Rthlr. Cour. 10) Von Fr. Km. Schm. 2 Rthlr. Cour. nebst einem Packet mit guter Wäsche und brauchbaren Kleidungsstücken. 11) Durch den Kbd. Pohl 1 Rthlr. Cour. 12) Von einer Frau 2 Rthlr. Cour. 13) Von Frau Döl 1 Rthlr. Cour., und 14) Von einer Wittve 1 Rthlr. Courant. — II. Beim Pastor Gram in Heide-Wilzen: 1) Von einer ungenannten christlich-frommen, wohlthätigen Seele aus der Jerne 1 Rthlr. 12 Gr. Cour. 2) Von seiner Kirchgemeinde 3 Rthlr. 19 Sgl. 4 D. Mze. 3) Von Frau v. N. ein Ochs und von Herrn v. S. ein Pferd, welche letzteren beiden Stücke Verunglückter alsobald in Empfang und Gebrauch nahm. — Des stillen Dankes Thränen flossen über die Wangen dieser verunglückten Familie, als ihr Seelforger tröstend in ihre Mitte trat und alle diese Opfer der wohlthätigsten Christenliebe freudig vor ihnen niederlegte.) Ihr dankbar gerührtes Herz staunte über diese ausgezeichneten Gaben und fleht den Herrn der Herrlichkeit, der (Matth. 25, 40) auch diesen hohen und edlen Wohlthätern die schönste Verheißung gegeben, für sie um segensreiche Vergeltung an. Heide-Wilzen, den 3ten April 1820. Gram, Pastor.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des auszuarbeitenden Stabholzes von 1600 Stück Eichen in der unweit Brieg nahe dem Oberströme gelegenen Forst-Inspection Stoberau, und von 800 Stück Eichen in der gleichliegenden Forst-Inspection Scheidelwitz, ist auf dem hiesigen Königl. Regierungs-Hause ein Bietungs-Termin auf den 29sten May d. J. früh um 9 Uhr angesetzt worden. Die diesfälligen Verkaufsbedingungen werden Kauflustigen nicht allein im Licitations-Termine vorgelegt, sondern sie können auch von ihnen bis dahin jederzeit in der hiesigen Domainen- und Forst-Registratur, so wie bei den oben genannten Forst-Inspectionen eingesehen werden; diese haben zugleich die Anweisung erhalten, den Kauflustigen die zur Licitations gestellten Eichen an Ort und Stelle vorzeigen zu lassen. — Nach Maassgabe des Brennholz-Absatzes von diesen zu Stabholz auszuarbeitenden Eichen, wird fernerhin eine größere Quantität derselben wiederum zum öffentlich meistbietenden Verkauf gestellt werden. — Für den Zuschlag der Meistgebote im Licitations-Termine vom 29. May c. wird die höhere Genehmigung vorbehalten. Breslau den 15. März 1820. Königl. Preuss. Regierung.

(Anzeige zum meistbietenden Verkauf der zum Domainen-Amte Reisse gehörigen Vorwerke Waltdorff und Hennersdorff.) Die durch die Säkularisation des Bisthums dem Fiskus zugefallenen, zum Domainen-Amte Reisse gehörigen Vorwerke Waltdorff im Reisser, und Hennersdorff im Grottkauer Kreise gelegen, sollen in Pausch und Bogen zum meistbietenden Verkauf gestellt werden, und zwar I. Vorwerk Waltdorff, wozu gehören: 1) an nutzbarer Fläche, a. Hof-

und Baustellen 5 M. M. 51 □ Ruthen, b. Gartenland 9 M. M. 114 □ R., c. Ackerland 1032 M. M. 18 □ R., d. Wiesen 141 M. M. 178 □ R., e. Weide-Ländereien 22 M. M. 95 □ R., f. Gräben, Wege und Unland 74 M. M. 6 □ R., in summa 1285 M. M. 102 □ R.; 2) das Inventarium, bestehend in einem geräumigen, gut eingerichteten Wohngebäude, den dazu gehörigen Wirthschafts-Gebäuden, den Vieh-Beständen und Wirthschafts-Geräthschaften; 3) die Jagd-Gerechtigkeit auf den Vorwerks-Aeckern; die Dominial-Ländereien dieses Guts sind übrigens von den Grundstücken der Einsäßen völlig separirt. — II. Vorwerk Heinersdorff, wozu gehören: 1) an Fläche, a. Hof- und Baustellen 2 M. M. 99 □ R., b. Gartenland 6 M. M. 159 □ R., c. Ackerland 377 M. M. 57 □ R., d. Wiesen 263 M. M. 140 □ R., e. Hutung und Grasfey 31 M. M. 117 □ R., f. Unland, Wege ic. 85 M. M. 142 □ R., in summa 767 M. M. 174 □ Ruthen; 2) das Guts-Inventarium, bestehend in den hinlänglichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Vieh-Beständen und Wirthschafts-Geräthen; 3) die Jagd-Gerechtigkeit auf den Vorwerks-Aeckern; 4) der Forst nebst dem Holzbestande, welcher an Fläche 264 M. M. 165 □ R. enthält, und im Specieillen besteht aus 148 M. M. 20 □ R. Eichenwald, harbar über 100 Jahr, 59 M. M. 68 □ R. dergl. Nachwuchs, 32 M. M. 52 □ R. Erlen-Pflanzungen und melirtes Laubholz, 25 M. M. 25 □ R. Blößen und unbrauchbares Terrain. — Die Gebote auf dieses Gut können auf das Vorwerk allein und auch mit Inbegriff des Forstes gerichtet werden. In diesem Verkauf ist nur ein Termin und zwar auf den 8ten May 1820 anberaumt, welcher von dem dazu ernannten Commissario in der, im sogenannten Bischöflichen Residenz-Gebäude zu Reisse par terre gelegenen, Königl. Rent-Amts-Kanzley abgehalten werden soll. Kauf-Liebhaber können die Veräußerungs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Domainen-Registratur, in der Rent-Amts-Kanzley zu Reisse, so wie auch auf dem Dominio Waltdorff bei dem gegenwärtigen Zeit-Pächter, Amts-Rath Winkler, einsehen, welcher auch zugleich angewiesen ist, über die zu veräußernden Grundstücke die nöthige Auskunft zu geben. — Uebrigens kann Niemand zum Gebot gelassen werden, der nicht dem Licitations-Commissario vorher auf das Gut Waltdorff 4000 Rthlr., auf Heinersdorff incl. Forst ein gleiches Quantum, und ohne Forst 2000 Rthlr. in Pfandbriefen deponirt, welche Kaution jedoch dem Deponenten gleich nach beendigter Licitation, wenn er nicht Meistbietender geblieben ist, zurückgegeben wird. Oppeln den 30. März 1820. Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Pferde-Verkauf.) Künftigen Sonnabend den 8ten d. M. vor Mittag um 9 Uhr werden durch die resp. Kreis-Gensd'armerie-Behörde zwei ausrangirte Königl. Dienstpferde vor dem Königl. Landrathl. Amte öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, welches Kauf-lustigen hiemit bekannt gemacht wird. Breslau den 4ten April 1820.

Das Königl. Landrathl. Amt.

(Merinos-Böcke.) Vier zweijährige, erst voriges Jahr aus Rochsburg erhaltene, sowohl in Wolle als Figur ausgezeichnet schöne Stähre sind beim Dominio Zweibrod, eine Meile von Breslau, zu verkaufen.

(Etablissements-Anzeige.) Da ich mit höhern Orts gegebener Bewilligung eine Liqueur-Fabrik etablirt habe; so verhehle ich nicht, solches Einem hochgeehrten Publikum mit dem gehorsamsten Bemerken bekannt zu machen, daß ich mir alle Mühe geben werde, durch gute und preiswürdige, sowohl einheimische als auch fremde, Liqueure die Gunst meiner resp. Abnehmer zu erwerben. Mein Gewölbe, welches ich auf den 2ten d. M. eröffne, ist auf dem großen Ringe im Hause des Herrn v. Schickfuß sub. No. 2066. Breslau den 3. April 1820.

J. D. Löwenstein.

(Zu vermietthen) ist ein Stall auf 4 Pferde, Wagenremise, Heu- und Strohhoden, auf der Alsbüßer-Gasse im goldenen Herz. Das Nähere par terre.

Beilage zu No. 41. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.
(Bem 5. April 1820.)

(Avertiffement.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberſchleſien wird der Nachlaß des verſtorbenen Friedrich Wilhelm Freiherrn v. d. Taun, deſſen verſtorbenen Ehegattin Leopoldine geb. v. Strachwitz und deren verſtorbenen Tochter Emilie Chriſtiane Henriette verehel. geweſenen Gräfin v. Geſter, geb. Freyin v. d. Taun, regulirt, und die Erbes-Intereffenten ſind zum Theilungs-Termine auf den 12ten Julii d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Gilgenheimb vorgeladen worden. Dies wird den unbekannten Erbschafts-Gläubigern mit der Aufforderung bekannt gemacht, binnen drei Monaten ihre etwanigen Anſprüche an dieſe Verlaſſenſchaften anzumelden und zu beſcheinigen, widrigenfalls ſie an jeden der theilenden Erben nur nach Verhältniß ſeines Erbtheils ſich werden halten können. Uebrigens werden den unbekannten Erbschafts-Gläubigern, denen es hieſelbſt an Bekanntschaft fehlt, die Juſtiz-Kommiſſarien Stöckel und Eberhard, ſo wie die Hof- und Kriminal-Räthe Kaiſer und Werner zu Mandatarien angewieſen, wovon ſie einen wählen und mit Information und Vollmacht verſehen können. Ratibor den 29. Februar 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberſchleſien.

(Edictal-Citation.) Die Landwehrmänner Anton und Franz Frankke, aus Seifersdorff Grottkauer Kreiſes gebürtig, welche im Jahre 1813 von dem damaligen 12ten Schleiſchen Landwehr-Infanterie-Regimente deſertirt ſind, und ſich gegenwärtig in den Kaiſerlich Deſterreichiſchen Staaten aufhalten ſollen, werden hierdurch aufgefordert, ſich binnen ſechs Wochen, ſpäteſtens aber auf den 30ten May dieſes Jahres in der hieſigen Haupt-Wache einzufinden, und ſich über ihre Entweichung zu verantworten, widrigenfalls dieſelben zu gewärtigen haben, daß ſie der Deſertion in contumaciam werden für überführt erachtet werden, und in Gemäßheit des Edikts vom 17ten November 1764 und des 23ſten Krieges-Artikels auf Anſchlagung ihres Namens an den Galgen, und Conſiſcation ihres gegenwärtigen, auch zukünftigen Vermögens erkannt werden wird. — Zugleich werden alle dieſenigen, welche von den genannten Deſerteuren etwas an Geld oder Geldeswerth in Beſitz haben, hierdurch aufgefordert, bei Strafe des doppelten Erſaßes, und Verluſtes ihres Rechts, nichts davon an die Deſerteure zu verabfolgen, ſondern dem unterzeichneten Gerichte davon bis zu dem gedachten Termine Anzeige zu machen. Reiffe den 1ſten März 1820.

Königl. Preuß. Commandantur-Gericht.

v. Nyßel I. v. Wienskowſky. Dieuboth.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt-Gerichts werden auf den Antrag des Seilermeiſters David Haucke alle dieſenigen unbekannten etwanigen Real-Prätendenten, welche auf die No. 1., auf dem hierorts sub No. 108. gelegenen Hauſe, aus der Recognition vom 30. März 1769, für den George Hellmann eingetragene Poſt von 50 Nthln. als Eigenthümer, Ceſſionarien, Pfand- oder ſonſtige Briefs-Inhaber Anſprüche zu haben vermeynen, hierdurch aufgefordert, dieſe ihre Anſprüche in dem auf den 10ten July 1820. Vormittags um 9 Uhr an hieſiger gewöhnlicher Gerichtsſtelle anberaumten Termine anzumelden und zu beſcheinigen, und ſodann das Weitere zu gewärtigen. Sollte ſich jedoch in dem angeſetzten Termine keiner der etwanigen Intereffenten melden, dann werden dieſelben mit ihren Real-Anſprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillſchweigen auferlegt, das aufgebotene Real-Recht, ohne Production des Instruments und ohne Quittung, für erloſchen erklärt, und in dem Hypotheken-Buche auf Anſuchen des Extrahenten gelöſcht werden. Löwen den 20. März 1820.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Herzoglich Braunſchweig-Deſſenſchen Fürſtenthums-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf dem im Fürſtenthume Deſſ und deſſen Conſtädtschen Diſtrict Erensburgſchen Kreiſes gelegenen, dem Herrn Anton von Strachwitz

gehörigen freien Allodial-Mittergute Deutsch-Wärbitz und in dessen Hypotheken-Buche sub Rubr. III Nro. 3. für die Ehegattin des Besitzers, Frau Helene von Strachwitz geborne von Schipp, auf den Grund der Ehepacten d. d. Stöblau den 15ten May 1783 et confirmato den 12ten Juny 1792, ein Capital von Zweitausend Reichsthalern als ein in die Ehe mit dem Herrn von Strachwitz eingebrachter Dos eingetragen stehen, und daß das darüber ausgefertigte Hypotheken-Instrument nebst Hypotheken-Schein vom 22. May 1811 verloren gegangen seyn soll. Da nun die Löschung dieser Post nachgesucht worden ist, so werden alle diejenigen, welche an die zu löschende Summe von 2000 Rthlrn. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Anspruch machen könnten, hierdurch öffentlich vorgeladen, diese Ansprüche spätestens in dem vor unserm Commissario Herrn Justiz-Rath Fischer in dem Partheyen-Zimmer des Fürstenthums-Gerichts auf den 5ten Juny 1820 Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls Präclusion dieser Ansprüche und Löschung der Post erfolgen wird. Dels den 25. Januar 1820.

(Öffentliches Aufgebot zweier verlorenen Instrumente.) Alle diejenigen, welche an die von dem ehemaligen Freihäusler Gottfried Schubert zu Jauernig Waldenburger Kreises für die Kaufleute Adolph zu Wiskewaltersdorf und Leuchtmann zu Zedlitzhayde ausgestellten und verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente, über resp. 20 Rthlr. und 39 Rthlr. 14 Sgl. 6 D. Courant lautend, aus welchem Rechtsgrunde es wolle, Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich den 13. May d. J. Vormittags bis 12 Uhr im hiesigen Schlosse zu melden, und jene Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt, die Instrumente selbst amortisirt und die Capitalien im Hypotheken-Buche gelöscht werden sollen. Nieder-Kunzendorf den 24. Januar 1820.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg.

(Öffentliches Aufgebot eines verlorenen Instruments.) Alle diejenigen, welche an das von dem ehemaligen Feldgärtner Johann Carl Hildebrand zu Wäldchen Waldenburger Kreises für den Auszügler Johann Christoph Stache zu Dietmannsdorf unterm 13ten März 1800 auf die unter Nro. 32. in Wäldchen gelegene Feldgärtnerstelle ausgestellte und verloren gegangene Hypotheken-Instrument, über 40 Rthlr. Courant lautend, aus welchem Rechtsgrunde es wolle, Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich den 13. May d. J. Vormittags bis 12 Uhr im hiesigen Schlosse zu melden, und jene Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument selbst amortisirt und das Capital im Hypotheken-Buche gelöscht werden soll. Nieder-Kunzendorf den 26. Januar 1820.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg.

(Bekanntmachung.) In Beziehung auf die, von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz unterm 23. März 1811 erlassene, hohe Bekanntmachung über die Bade-Anstalt zu Warmbrunn, bringt die unterzeichnete Bade- und Brunnen-Commission wiederholt in Erinnerung, daß, um die Concurrenz der armen Badegäste und die daraus entspringenden Nebelstände möglichst zu vermeiden:

- 1) die armen Kranken, namentlich aus der 2ten oder gemeinen Classe, welche die Bäder unentgeltlich benutzen wollen, nur vom 1. May bis Mitte Juny, und als denn wieder vom 1. September ab, sich in Warmbrunn einfinden sollen, wenn ihnen ein zweimaliges Baden des Tages verwilligt werden soll;
- 2) daß sie durchaus die Nothwendigkeit der Badekur durch ein gültiges ärztliches Zeugniß, ihre Unverdächtigkeit und Dürftigkeit aber durch ein obrigkeitliches oder sonst glaubwürdiges Attest, nachweisen müssen; widrigenfalls sie nicht nur der Wohlthat des freyen Bades und allenfallsigen Unterstützung aus der Bade-Armen-Casse verlustig, sondern auch Gefahr laufen, geradezu abgewiesen zu werden.

Wir ersuchen dahero sämtliche obrigkeitlichen Behörden, so wie die Herren Aerzte, und Alle, die es angeht, hierauf die nöthige Rücksicht zu nehmen, und uns mit der Zusendung von Ar-

men, theils ohne die gehörigen Anszweise, theils ohne alle Subsistenz-Mittel, möglichst verzehoren zu wollen, weil die Bade-Armen-Casse, die blos aus den freiwilligen Beiträgen der Badegäste besteht, bei weitem nicht ausreicht, allen den armen Kranken, welche des Bades wegen hieher kommen, die nöthige Subsistenz zu verschaffen. Warmbrunn am 26. März 1820.
Die Brunnen- und Bade-Commission.

(Edictal-Citation.) Jassenberg den 28. Februar 1820. Von dem Gräfl. von Franken-Sierstorpffschen Köppiger Gerichts-Amte wird der im Jahre 1813 zum Militair-Dienste ausgehobene, dem 5ten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regimente zugetheilte Johann George Schellenz, aus Nieder-Märzdorff, welcher der Schlacht bei Culm beigewohnt, nach dieser beim Regimente vermisst worden, und von seinem Leben oder Tode noch bis jetzt keine Nachricht eingegangen, auf den Antrag seiner Ehegattin Anne Rosine Schellenz, geb. Jaitner, in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 12ten Januar 1817 hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem hiermit auf den 5ten Juny l. J. anstehenden peremptorischen Termine bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und seiner Ehegattin die anderweitige Verehelichung nachgegeben werden wird.

(Frishfeuer-Anlage.) In Folge einer mit dem Besitzer der Cioffel-Mühle, zu Leszczyn gehörig, getroffenen Einigung, ist der Bau-Conducteur Wilhelm Wedding willens, an dem zu dieser Mühle gehörigen Wasser und Gefälle ein Frishfeuer mit Anwendung von Steinkohlen zu etabliren; welches denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeynen, mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, ihre etwanigen Widersprüche, wegen Gefährdung ihrer Rechte durch dieses Etablissement, binnen acht Wochen und spätestens in dem anberaumten peremptorischen Termine am 20sten May a. c. in loco Rybnik bei mir einzulegen, widrigens dann hierauf gar keine Rücksicht genommen, und der diesfällige Landesherliche Consens zu dem genannten Etablissement nachgesucht werden wird. Rybnik den 18. März 1820.

Der Königl. Landrath des Rybniker Kreises.

Gr. v. Wengersky.

(Aufgehobener Verpachtungs-Termin.) Eingetretener Umstände wegen, wird der auf den 12ten April c. anberaumte Licitations-Termin zur Verpachtung des hiesigen Brau- und Brannwein-Urbars hiermit aufgehoben; welches allen Pachtlustigen hierdurch angezeigt wird. Triebusch, bei Pojanowo, den 26. März 1820. Martini.

(Verpachtung.) Das Brau- und Brannwein-Urbar zu Döpliwoda Münsterbergischen Kreises, wozu noch 6 Schenkstätten gehören, soll diese Johanni verpachtet werden, und ist zu dessen Verpachtung ein Termin auf den 8ten May auf der Kanzley vor dem Justitiario anberaumt, wo auch die Condition bekannt gemacht und Pachtlustige dazu eingeladen werden. Döpliwoda den 27. März 1820. Remondin, Amtmann.

(Verkäufliches Frenhaus.) Ein zu Strehlen auf dem sogenannten Pfarr-Ringe belegenes, größtentheils massiv erbautes, zwei Stockwerk hohes, mit mehreren Stuben, Kammern und Gewölben versehenes Frenhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird der Herr Kaufmann Hübner zu Breslau, auf der Hummerey No. 820. wohnhaft, und der Herr Archidiaconus Maydorn zu Strehlen, gefälligst zu ertheilen belieben.

(Papiermühle-Verkauf.) Unterzeichneter ist willens, seine zu Alt-Dels am Böber im Bunzlauer Kreise belegene, vor drei Jahren neu erbaute, auf zwei Bätten und zwei Holländer eingerichtete (wovon jedoch erst ein Holländer und eine Bütte ganz fertig sind), mit hinlänglichem Gelaß zum Hängewerk versehene Papiermühle, nebst den dazu gehörigen, von der Papiermühle abgefondert stehenden 2 Häusern, dem Garten, Acker und Graslande, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige mögen sich in portofreien Briefen unmittelbar an den Eigenthümer wenden. Alt-Dels den 25. März 1820. Förster, Papiermühlen-Besitzer.

(Getreide=Auction.) Die von denen unter das unterzeichnete Amt gehörenden Mühlen zu termino Georgi c. in neuem Maaß einzuliefernden Naturalien, bestehend in 136 Scheffel 11½ Mß. Roggen, 38 Schfl. 2¼ Mß. Menge = Getreide, 215 Schfl. 3¾ Mß. Menge = Mehl und 26 Schfl. 14½ Mß. ordin. Kleien, sollen meistbietend in kleineren Quantitäten auf den 24ten April 1820, früh von 9 Uhr ab, in unserem Geschäfts-Localc allhier veräußert werden. Kauflustige werden dahero zur Abgebung von Geboten mit dem Bemerken eingeladen: daß der Bestbietende bis zu Eingang des von Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu ertheilenden Zuschlages eine in ¼ des Kaufgebots bestehende Caution leiste, die Naturalien selbst aber erst nach erfolgter Genehmigung am Ablieferungs-Orte abholen könne, und die Zahlung mit der Hälfte in Treorscheinen abführe. Die anderen Bedingungen sind in hiesigem Localc jederzeit anzusehen. Strehlen den 24. März 1820.

(Acker=Verkauf.) Königl. Kreis = Steuer = und Rent = Amt. Es soll von dem Dominial-Frengute Klein Gandau wieder ein Theil der Acker verkauft werden, da der früher in dieser Zeitung angekündigte Theil bereits veräußert ist. Gegenwärtiger zu verkaufender Acker liegt zwischen dem Dorfe Klein Gandau und der neuen Chaussee, und ist in Hinsicht der Qualität weit besser als der früher ausgebotene Theil, da es meistens der beste Weizenboden ist, der sich besonders wegen der Nähe von Breslau zu Grünzeug = und Röthebau eignet. Es ist zum Verkauf desselben ein Termin auf den 10ten April c. a. als Montags festgesetzt worden, wozu hierdurch alle zahlungsfähige Käufer eingeladen werden, und haben sie sich an gedachtem Tage früh um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu melden, um die näheren Bedingungen darüber zu erfahren. Klein Gandau den 29. März 1820.

(Auction.) Den 7. April a. c. vor Mittag um 9 Uhr wird in dem Corduaner Reichel'schen Hause auf der Neuenwelt-Gasse ein Nachlaß, bestehend in Gold und Silber, Leinenzeug, Betten, Kleidern, Meubles, worunter Sopha, Stühle, Spiegel, Secrétaire, und eine Sammlung hebräischer Bücher, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 27. März 1820.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 6ten d. M., früh um 9 Uhr, werde ich auf der Schmiedebrücke in den drei Fasanen, Veränderungshalber, diversses neues und altes Meublement, einige Tisch-Uhren, ein blaues Porzellan-Service, etwas Kleidungsstücke, und verschiedene andere Sachen, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 5ten April 1820.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 10ten d. M., früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Schweidnitzer Thore im Conrad'schen Hause, wegen Veränderung, verschiedene Meubles, Spiegel, eine schöne Tisch-Uhr, Gardinen, diversses Kupfer, Zinn, Messing und Eisenwerk, nebst mehrerem Haus- und Wirthschafts-Geräth, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 5ten April 1820.

(Pferd zu verkaufen.) S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius. Ein großer brauner Engländer, von schöner Figur, und ohne Fehler, auch als Einspanner zu gebrauchen, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu kaufen, und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden in No. 1114. 1115. auf der äußern Dhlauer Gasse.

(Zucht-Stier zu verkaufen.) Bei dem Dominio Rantchen bei Schweidnitz steht ein starker Zucht-Stier zu verkaufen.

(Ruh-Kühe) stehen Veränderungshalber zum Verkauf, welche ein-, zwei- und dreimal gekalbt haben, und nach Ostern wieder kalben werden; desgleichen ein schöner Tyroler Stamm-Dohse und einige zweijährige Kalben, bei dem Dominio Quosnitz, Dhlauer Kreises, halben Weges nach Strehlen, mit Schliesa grenzend.

(Verkäufliches Mast-Schaafovieh.) Das Dominium Höckricht, Dhlauer Kreises, hat fettes Schaafovieh zu verkaufen.

(Verkauf. Mutter-Schaafe.) Das Herzogl. Braunschweig-Deßfische Wirthschafts-Amt Wielguth, $1\frac{1}{2}$ Meile von Deß, offerirt 600 Stück gut veredelte Schaafe-Mütern zum Verkauf.

(Schaafoieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Zacharowitz Gleiwitzer Kreises, eine halbe Meile von Tost, sind 30 Stück ganz veredelte zwei- und dreijährige Stähre, mit oder ohne Wolle, in billigen Preisen zu haben. Kauflustige belieben sich an das Wirthschafts-Amt zu wenden.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Friedewalde Grottkauer Kreises hat rothen spanischen, ganz reinen ungedörren Kleesaamen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Anfragen werden portofrey erbeten.

(Zu verkaufen) ist eine ganz vorzüglich gute und mit allem Fleiß gearbeitete neue Geldkassette, inwendig mit einem Beistäschchen versehen, bei dem Schlossermeister Kenner im goldenen Pohlen auf der Hummeren.

(Verkäufliche Sandsteine.) In der Heiligengeist-Gasse No. 1535, beim Eigenthümer sind mehrere Hundert Sandsteine, zu Sockel und Thürgerüste, zu billigem Preise zu verkaufen.

(Kaufgesuch.) Wer eine oder zwei gut conditionirte, brauchbare Taback-Schneidem- und Spinn-Maschinen zum Verkauf hat, findet Schmiedebrücke No. 1818, drei Stiegen hoch baldigst einen Abnehmer.

(Frische Holsteiner Ausern in Schaalen und Flickheringe) sind mit heutiger Post angekommen in der Weinhandlung in Freners-Ecke am Paradeplatz.

(Ausern), ganz frische große Holsteiner in Schaalen, erhielt mit gestriger Post

Dreslau den 4ten April 1820.

G. B. Jäckel, im Ecke des Raschmarkts und der Schmiedebrücke.

(Specerey-Waaren und Lotterie-Loose.) Mit allen Specerey-Waaren zu den billigsten Preisen, so wie auch mit Loosen zur 23ten kleinen Lotterie, empfiehlt sich

Jacob Schulz, im Eckhause der Albrechts- und Catharinen-Straße No. 1372.

(Bekanntmachung.) Die so eben von Leipzig erhaltenen extra feinen engl. und franz. Merinos, die neusten und feinsten bunten Calicots, Meuble-Ziße, Cambrics, weiße und brod. Bastards; eine Auswahl der feinsten und geschmackvollsten Westenzeuge, Etricots, Spring-Cords, nebst sehr schönen Merinos- und seidenen Tüchern, so wie auch Berliner ächte, baumwollene und seidene Gingham's, ermangelt nicht, seinen hochgeehrtesten Kunden hierdurch ergebenst bekannt zu machen

Aug. Heinr. Andersen,
Parade-Platz No. 4.

(Ankündigung.) Einem höchstzuverehrenden Adel und Jagdfreunden beehre ich mich mein Etablissement als Gewehr-Fabrikant hieselbst ganz gehorsamst anzuzeigen. Ich habe also, wegen dem vor einiger Zeit in hiesigen Zeitungen bekannt gemachten Londoner Magazin-Schlosse, welches selbst aufschüttet, und im stärksten Regen und Winde für Jäger und Jagd-Liebhaber so sehr vortheilhaft und auch von Dauer ist, nun auch, zum Beweise und zum Beurtheilen, eine Flinte damit fertig gebaut. Alle diejenigen, welche mich dieserwegen mit Aufträgen beehren, sollen nicht allein von der Richtigkeit und von den möglichst billigen Preisen, sondern auch des Preises der gewöhnlichen neuen Flinten und Reparatur-Arbeit überzeugt werden. — Für einen gestitteten jungen Menschen ist die Lehrstelle noch bei mir offen.

Maximilian Lechner, Gewehr-Fabrikant, in No. 1. vor dem Ohlauer Thore bei Herrn Mellen auf gleicher Erde wohnhaft.

(**Lotterie=Renovation.**) Die Renovation der 4ten Klasse 41ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 17ten, 18ten und 19ten April festgesetzt ist, muß bei unschätzbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 8ten April geschehen. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 21. März 1820.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel.
(**Loosen=Offerte.**) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bebienuung bei mir zu haben. Schreiber.

(**Unterkommen für einen Pacht- oder Dienst=Bräuer.**) Nach Schleibitz-Deisner Kreis, nahe bei Hundsfeld, wird zu George=Tag dieses Jahres ein Pacht- oder Dienst=Bräuer verlangt. Derjenige, welcher dazu Lust hat und mit guten Zeugnissen sich auszuweisen im Stande ist, hat sich baldigste bei dem dasigen Wirthschafts=Amte zu melden.

(**Offen werdender Gärtner=Dienst.**) Ein Gärtner, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, Baumzucht und Grünzeughbau vorzüglich versteht, kann sein Unterkommen bei dem Dominio Mondschütz-Wohlaner Kreises zu Johanni dieses Jahres finden.

(**Reisegelegenheit.**) Eine ungefähr den 9ten bis 11ten April von hier nach Berlin abgehende Reisegelegenheit erfährt man im Münzamt's Hause auf dem Neumarkte 2 Stiegen hoch.

(**Diebstahls=Anzeige.**) Den 27. März sind mir aus meiner Bude nachstehende Waaren gestohlen worden, als: Bastards, Gaze, Mouffelines, Comsetts, Cambricks, Petinets, Flors, Cambricks=Lächer, Fifty=Lächer, Shawls, vier Cortons, Mode- und Atlas=Bänder, circa 350 Rthlr. — Für die Entdeckung dieses gestohlenen Guts wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Jauer den 28. März 1820.

Caroline Ulbrich.
(**Diebstahls=Anzeige.**) Es sind mir den 27. März früh um 11 Uhr 157 Rthlr. preuß. Courant aus meinem Zimmer in dem Hause No. 1116. auf der Ohlauer Gasse gestohlen worden. Darunter waren: ein Kaiserl. Oesterr. Ducaten, ein Holländischer Ducaten, ein Friedrichsd'or, 99 Thaler=Stücke, das Uebrige in Achtgroschen- und Viergroschen=Stücken; das Geld war in zwei Beuteln von blau und weiß gewürfelter Leinwand. Ich biete demjenigen, der mir mein Geld zurückbringt, eine Belohnung von 10 Rthlrn. Courant. Auch steht es dem Räuber frei, mir mein Geld wieder einzuhandigen. Breslau den 27. März 1820.

Doctor Nagel.
(**Wohnungs=Anzeige.**) In Oswitz ist eine bequeme Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzraum, für eine stille Familie, für 40 Rthlr. jährlich zu vermieten; solche ist auch für die Winterzeit zu bewohnen. Nähere Nachricht giebt der dasige Amtsmann Bohn.

(**Sommer=Wohnung zu vermieten.**) Das Garten=Schloß in Pöpelwitz, nebst einem kleinen Garten, Wagenremise und Pferdestall, ist zu vermieten, und das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Stegmann.

(**Vermietungs=Anzeige.**) Auf einer Hauptstraße nahe am Ringe ist eine Gelegenheit, die sich sowohl zu einer Wein- als zu jeder andern Handlung eignet (weil Gewölbe dazu gegeben werden können), nebst Wohnung im 2ten Stocke, zu vermieten, und bald oder zu Johannis zu beziehen. Das Nähere ist beim Agent Stock, Messergasse in No. 1733, zu erfahren.

(**Wohnungs=Anzeige.**) Am Ecke der Kiemeiße No. 2028. im 4ten Stock ist eine kleine meublirte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten und bald zu beziehen. Breslau den 4. April 18. o.

(**Wohnungs=Anzeige.**) Eine Stube mit Meubles ist sogleich zu vermieten auf der Brustgasse No. 893, im Vorderhause zwei Stiegen. Breslau den 5. April 1820.

(**Zu vermieten.**) Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küchen, Bodenkammern, Keller u. s. w. ist in der Weidengasse, der Christophori-Kirche gegenüber, No. 1092. im ersten Stocke zu vermieten und allsogleich zu beziehen. Auch kann der jetzige Besitzer dieser Wohnung seine ganze Mobiliar-Einrichtung gegen annehimliche Bedingungen ablassen.

J. W. E.

(Zu vermietthen) ist eine Wohnung im 2ten und eine im zweiten Stock, jede von 2 Stuben nebst Zubehör vorn heraus, in der steinernen Bank am Neumarkte.

(Zu vermietthen) ist auf dem Raschmarke in No. 1983. die zweite Etage auf Johanni und das Nähere darüber beim Eigenthümer zu erfahren,

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.

In der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen und bei J. Fr. Korn) zu haben:

K r i e g s b i b l i o t h e k,

enthaltend die Geschichte der Befreiungskriege in Spanien, Portugal, Rußland, Deutschland, Italien und Frankreich, vom Jahre 1808 bis 1815. Dritter Band. Der Befreiungskrieg in Deutschland im Jahre 1813. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 2 Plänen von der Schlacht bei Leipzig. gr. 8. broch. 3 Rthlr. 1 Ct.

Das Jahr 1813 ist das wichtigste Jahr für jeden Deutschen, und es giebt wohl nicht leicht jemanden, der nicht begierig wäre, die großen Ereignisse desselben vollständig und der Wahrheit gemäß kennen zu lernen. Diesen Ansichten entspricht vorzüglich diese neue Auflage des 3ten Bandes der Kriegsbibliothek, der nicht bloß um 10 Bogen vermehrt, sondern auch sehr verbessert erscheint. Der Verfasser ist Augenzeuge vieler wichtigen Vorfälle gewesen, hat mehrere handschriftliche Aufträge benutzt, und ihm ist kein gedrucktes Werk, z. B. Plotho's Krieg in Deutschland u. s. w. entgangen, das er nicht zur Vervollkommenung seiner Arbeit zu Rathe gezogen hätte. Das Ganze liefert sich eben so angenehm, als es lehrreich ist, und wir können es jedermann mit Recht empfehlen, der sich genau von den großen Ereignissen des Jahres 1813 unterrichten will. Am ausführlichsten ist die Schlacht bei Leipzig behandelt; und niemand kann dies Werk entbehren, der das Schlachtfeld bei dieser Stadt mit Augen besuchen will.

In der Voss'schen Buchhandlung in Berlin und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) sind folgende Bücher für beßteste Preise in Courant zu haben:

Adelung's, J. C., Mithridates oder allgemeine Sprachkunde. 4 Bände in 6 Abtheilungen. gr. 8. 17 Rthlr. 25 sgr.

Baillie, Mathew., Anatomie des krankhaften Baues von einigen der wichtigsten Theile im menschlichen Körper. Aus dem Englischen. Mit einem nach der fünften Original-Ausgabe und mit neuen Anmerkungen d. G. N. von Sommerings vermehrten Anhang. gr. 8. 1820. 1 Rthlr. 23 sgr.

Für die Besitzer der früheren Ausgabe ist der Anhang einzeln für 27 sgr. zu erhalten.

Biot's, J. B., Anfangsgründe der Erfahrungs-Naturlehre. Durch das Dekret der Commission des öffentlichen Unterrichts vom 22ten Februar 1817 in allen öffentlichen Lehr-Anstalten Frankreichs eingeführt. Aus dem Französischen übersetzt von Friedrich Wolff. 2 Bände mit 14 Kupfertafeln. 9 Rthlr. 10 Rthlr.

Da sich der Recensent in den Göttingischen gelehrten Anzeigen über dieses, für die Wissenschaft höchst wichtige Werk ganz ausgesprochen hat, so bedarf es von Seiten des Verlegers wohl keiner ferneren Anpreisungen.

Völk, Aug., Philolaos des Pythagoreers Lehren nebst den Bruchstücken seines Werkes. gr. 8. 1819. 25 sgr.

Dahlenburg, J. F., Philosophie und Religion der Natur für gebildete Menschen. 3 Bände. gr. 8. 3 Rthlr. 15 sgr.

Nach dem allgemeinen Urtheile der Literatur-Zeitungen reißt dieses Werk an die vorzüglichsten und gründlichsten Forschungen und reichhaltigsten Darstellungen der Philosophie und Religion der Natur, und jeder gebildete Leser wird dieses Werk nicht nur lesen, sondern studiren.

Davy's, Humphry, Beiträge zur Erweiterung des chemischen Theiles der Naturlehre. Aus dem Englischen von Fr. Wolff. gr. 8. 1820. 2 Rthlr. 10 sgr.

Hassel's, Georg, vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung und Statistik. 1ster Band in 2 Abtheilungen. gr. 8. 6 Rthlr.
enthält: das britische Reich, Spanien, Portugal, Frankreich und die Niederlande.

Henry's, William, Grundriß der theoret. und prakt. Chemie, sowohl zum Selbstunterrichte, als zu Vorlesungen eingerichtet. Nach der fünften Original-Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Fr. Wolff. 2 Bände mit 8 Kupfert. gr. 8. 3 Rthlr. 23 sgr.
Dieses Werk, welches sich so höchst vorthellhaft auszeichnet, und von den Recensenten der Literatur-Zeitungen besonders empfohlen wurde, traf das Loos, auf mehreren Universitäten zu Vorlesungen eingeführt zu werden.

Herrmann's, M. G., Mythologie der Griechen, für die obern Klassen der Schulen und Gymnasien, nebst einer geographisch-historischen Einleitung. In 2 Bänden. Mit 32 Kupfertafeln. 8. 5 Rthlr. 20 sgr.

Deffen Auszug aus derselben für die untern Klassen und Gymnasien, nebst Einleit. in die gesammte Mythologie, mit 12 Kupfert. gr. 8. 25 sgr.

Diese Mythologie, so faßlich und fließend geschrieben, kann gewiß jeder andern entgegenge-
setzt werden, und wird den ersten Platz mit behaupten.

Jenisch, Dr. Daniel, universal-historischer Ueberblick der Entwicklungs-Geschichte des Menschengeschlechts. Eine Philosophie und Kulturgeschichte. 2 Bde. gr. 8. 5 Rthlr.

— — Vorlesungen über die Meisterwerke der griechischen Poesie, mit besonderer Hinsicht auf die poetischen Meisterwerke der neu-europäischen Literatur. In zwei Bänden. gr. 8. 3 Rthlr. 20 sgr.

Welchen Verlust die Literatur durch den Tod dieses tief gütlich gelehrten Verfassers erlitten hat, ist allgemein anerkannt, und durch diese seine beiden letzten Werke gewürdigt worden.

Klaproth, M. H. und Fr. Wolff, chemisches Wörterbuch. 5 Bände nebst 4 Supplemenbänden und vollständiges Register. Mit Kupfert. gr. 8. 29 Rthlr. 25 sgr.

Welchen Vorzug dieses Werk vor den früher erschienenen chemischen Wörterbüchern hat, ist wohl Empfehlung genug, daß es sowohl in französischer als italienischer Sprache übersetzt worden ist, und sonach classisch genannt werden kann.

Rockstroh, Dr. H., der mathematische und physikalische Jugendfreund; ein Buch zur Unterhaltung und als Lehrmittel anwendbar. Mit 6 Kupfert. 8. 1 Rthlr. 15 sgr.

Der Recensent der Literatur-Zeitung für Deutschlands Volksschullehrer sagt: „Wir wünschen die Aufmerksamkeit der Schullehrer auf dieses reichhaltige und mannigfaltige Lehrbuch, das ihnen Stoff genug an die Hand geben wird, die Jugend zweckmäßig und nützlich zu beschäftigen, hinzuleiten.“

Stein's, Dr. und Prof. Ehr. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik des Preussischen Staats nach seinen neuesten Bestimmungen. gr. 8. 2 Rthlr. 20 sgr.

Recens. dieses, Leipziger Literaturzeitung No. 30., wünscht, daß es brauchbare und vortrefliche Handbuch in gewissen Irrthümern neue Abdrücke erzielte, indem er sich überzeugt hat, daß es gewiß vielen Absatz finden wird, da es eines der besten Handbücher ist, was bis jetzt erschienen.

Wagner's, J. D., spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Taschenwörterbuch. Zwei Bände. gr. 8. Geheftet 5 Rthlr. 15 sgr.

Die spanische Sprache, welche noch vor einem halben Jahrhunderte in Deutschland fast ganz unbekannt war, hat auf die Empfehlungen und Bekanntmachungen unserer trefflichsten Schriftsteller, zahlreiche Verehrer und Freunde gefunden, so daß es ein Bedürfnis wurde, gleich andern Wörterbüchern, auch eine der spanischen Sprache zu besitzen. Dies ist durch obiges, welches sich durch Vollständigkeit und Genauigkeit auszeichnet, erreicht und findet denselben Beifall, dessen sich die französischen, englischen und italienischen bei Rabenhorst in Leipzig erschienenen Taschenwörterbücher, zu welchen es ein Pendant ist, in so vorzüglichem Maße erfreuen, und kann demnach als das neueste und reichhaltigste seiner Art empfohlen werden.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, in Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redacteur: Dr. Hermann.)